

A. GROHMANN. **Suggestion durch Briefe.** Zürich, Ed. Rascher, 1900. 80 S.

Die bisherigen Schriften des Verf.'s zeichneten sich durch Originalität wie durch den praktischen Werth ihres Inhaltes aus, und von der vorliegenden Hinrichtung des Graphologen P. P. LIEBE in Augsburg, denn um eine solche handelt es sich im Wesentlichen, läßt sich dasselbe sagen. GROHMANN geht zunächst auf eine Schrift dieses Herrn ein „Seelen- und Charakter-Analyse“, die bei seiner Beleuchtung in eine allerdings recht sonderbare Färbung geräth, und er besorgt die Hinrichtung ebenso gründlich wie mit gutem Humor.

Höchst interessant gestaltet sich seine Erzählung von der armen Näherin, die auf dem besten Wege war, brieflich, durch Vermittelung eines sogenannten Briefvereins geisteskrank zu werden, und die er auf demselben brieflichen Wege geheilt hat.

Den Schluß des kleinen Werkes bilden einige persönliche Bemerkungen von verschiedenem Werthe. Das Ganze bietet, wie Alles, was GROHMANN schreibt, eine gesunde Lektüre, und zeigt uns, daß selbst die trivialsten Dinge, wie sie die süße Ecke unserer Lokalblätter bevölkern, eine Veranlassung zum Nachdenken und zu originellen Bemerkungen abgeben können. GROHMANN schließt seine kleine Arbeit mit den Worten: Es giebt viel Geld, viel Zeit, viel Schlechtigkeit und viel Dummheit und Krankheit. Das Alles associirt sich mit den Verkehrsmitteln und den gesammten technischen Hilfsmitteln unserer Cultur, und so erzeugt die Gesellschaft immer wieder neue, moderne culturelle Mittel zur Erregung und Beeinflussung und zum moralischen Fallissement; für den Einen dies, für den Anderen jenes.

Briefe spielen hierbei eine wichtige Rolle. Ich kann mit den wenigen, mir zu Gebote stehenden Beispielen nichts beweisen. Aber ich möchte auf diese wichtige Erscheinung hinweisen. Ich empfehle sie der Aufmerksamkeit der Sachkenner und Beobachter auf dem Gebiete der Psyche.

PELMAN.

ARTURO CASARINI. **Tipi di reazioni vasomotrici in rapporto al tipi mnemonici e all' equazione personale.** *Boll. della soc. med.-chir. di Modena* 3 (1). 1899/1900.

Die im Institut für experimentelle Physiologie in Modena gemachte Arbeit benutzte zum Nachweis des Gefäßsreflexes den Volummessenden Handschuh von PATRIZI. Als optischer Reiz diente eine auch durch die geschlossenen Lider hinlänglich deutlich wahrzunehmende Acetylenflamme, als akustischer eine elektrische Schelle, als tactiler leichte elektrische Schläge. Zur Feststellung des Gedächtnistypus wurde ein mit zwölf Buchstaben und ein mit zwölf einfachen Zeichen versehenes Kärtchen eine Minute lang betrachtet und dann das Gesehene wiedergegeben; desgleichen eine Reihe von Buchstaben zweimal ausgesprochen und dann wiederholt. Endlich wurde die Reactionszeit auf einfache optische, akustische und tactile Reize geprüft. Unter 81 untersuchten Personen war bei 33.3% die Gefäßsreaction stärker für optische Reize, bei 65.4% für akustische Reize, bei einer blieb es unentschieden. Das Gedächtniß war ein visuelles bei 30, ein akustisches bei